

# NATUR PUR

Die Sonne lacht und kaum Wolken sind am Himmel zu sehen. Der Wetterbericht prophezeit Niederschlagsfreiheit. Also machen wir uns auf zum Duvenseer Moor. Nachdem wir uns in den Ausgaben 20 und 21 dem Erdreich, oder besser gesagt, dem, was man dort an archaischen Schätzen finden kann, gewidmet haben, beschäftigen wir uns heute mit dem, was darüber so los ist.

Sechs Vorstandsmitglieder des Duvenseer Moor-Vereins sind gekommen, um uns herumzuführen und unsere Fragen über das Moor und den Verein zu beantworten. Uns fällt sofort der lockere Umgang untereinander auf, so als würden sich alle schon sehr lange kennen. Wir werden sehr freundlich empfangen und dann geht's auch schon munter los in die Natur. Das Moor ist von einem Wassergraben umgeben, der das 290 Hektar große Gebiet des Naturschutzprojektes eingrenzt. Dazu kommen noch die Randflächen. Wir gehen am Wassergraben entlang zur Aussichtsplattform und schauen uns schon mal um. Unsere Blicke streifen über die weite sattgrüne Moorlandschaft. Zu dieser Jahreszeit blühen die Wiesenkräuter und strecken hier und da ihre farbenfrohen Blüten der Sonne entgegen. Währenddessen erfahren wir, dass hier seltene Wasservögel landen oder auch brüten, darunter Kiebitze, Brachvögel, Kraniche und Schwarzstörche und sogar ein Seeadler ganz in der Nähe. Jeder der Anwesenden ist überzeugt von der Wichtigkeit des Projektes. Hier werden nicht nur die Tiere beobachtet, es werden auch regelmäßige Arbeiten verrichtet.

Wir fragen Hans-Peter Grell, den Bürgermeister von Duvensee, was das Projekt aus seiner Sicht so besonders macht: „Für das Projekt Duvenseer Moor haben sich Gemeinden zusammengeschlossen, um Naturschutz in eigener Hand ehrenamtlich zu betreiben. Wir sind fast jeden Tag hier unterwegs, um etwas für das Projekt zu tun, mit Blühstreifen, Vogelnistkästen oder das Anlegen von Wanderwegen. Das klappt auch sehr gut.“ Hans-Peter Grell packt, wie alle anderen auch selbst mit an: „Wir leben hier und bewirtschaften einen Teil der Flächen, die der Stiftung Naturschutz gehören. Wir haben eine Beweidung durch Galloway-Rinder auf einer Naturschutzfläche neu angefangen.“ Diese Fläche schauen wir uns später noch zusammen mit ihm und Gerd Vogler an. Wir

## Wie im Duvenseer Moor Naturschutz gelebt wird

Text: Simona Klar,

Interviews: Sahra Klar, Simona Klar

wollen wissen, wie lange Hans-Peter Grell schon dabei ist: „Duvensee, Labenz, Klinkrade, Lüchow und viele Bürger wollten das Moor, das zu ihrem Lebensumfeld gehört, selbst naturschutzgemäß hegen und pflegen. Das war 2017. Heute hat der Verein 360 Mitglieder. Alles erfolgt in ehrenamtlicher Tätigkeit. Alle Einnahmen werden für das Projekt ausgegeben“, so Grell. „Ist Ihnen das Moor nochmal anders ans Herz gewachsen, seit sie für das Projekt tätig sind?“ „Mehr ans Herz wachsen geht



gar nicht. Ich wohne hier direkt am Moor, seit ich geboren wurde“, so Grell. Man merkt ihm die positiven Gefühle seiner Heimat gegenüber deutlich an. „Wir pflegen die Flächen ja auch, denn wenn wir hier nicht jedes Jahr mähen würden, würde das alles versteppen und dann würde es hier nicht mehr diese freie Landschaft geben und die Wildvögel der ganzen Welt könnten dann hier nicht mehr landen und schlafen.“

Bei der Aussichtsplattform angekommen, erzählt uns Gerd Vogler, der Vereinsvorsitzende von den Vorzügen des Vereins: „Hier kennt jeder jeden. Wenn mal ein Bagger gebraucht wird, dann rufst du den Bauunternehmer an und dann kommt der mit ‚nem Bagger. Brauchst du einen mit ‚nem Trecker, dann kommt der. Oder der Zimmermann fragt: ‚Kann ich euch helfen mit ‚ner Brücke?‘ und so weiter. Das ist ja vor Ort und dann spielt es auch keine Rolle, ob das Freitag oder Samstag ist. Das sind so Sachen, die hier viel einfacher sind. Wenn irgendwel-



Einige der Vorstandsmitglieder des Vereins Duvenseer Moor e.V. von links nach rechts:  
Ulrich Hardtke  
Hans-Peter Grell  
Gerd Vogler (1.Vorsitzender)  
Jörg Stenzel  
Wieland Groth  
Dr. Alfred Petersen



che Bäume Wasser brauchen, dann hat auch einer ein 1000 Liter-Fass und dann kann man dann wässern. Es gibt immer Leute, die helfen können. Die Aussichtsplattform beispielsweise haben wir 2018 Pfingsten gebaut, am Pfingstamstag und am Pfingstmontag.“ Eine beachtliche Leistung, wie wir finden. Aber wenn alle an einem Strang ziehen, ist ja bekanntlich alles möglich. „Wirklich sehr gut ist auch, dass man auch mal sagen kann, ohne dass jemand gleich beleidigt ist: ‘Nun stell dich nicht so an, wir können das doch mal ausprobieren, wemms nicht klappt, brauchen wir das im nächsten Jahr ja nicht wieder machen“, sagt Vogler zufrieden. Wir gehen weiter am Wassergraben entlang. Als wir Fotos von den Interviewpartnern machen wollen, stellen wir fest, dass Sahra eine Leiter oder etwas Ähnli-



ches bräuchte. Und wie zum Beweis, dass man hier nicht lange zu fragen braucht, holt Wieland Groth kurzerhand sein Quad und stellt es an die richtige Stelle. Alle haben ihren Spaß, wir auch.



**J**örg Stenzel, der im Verein für Naturschutz und Landschaftspflege zuständig ist, hat sich vor einigen Jahren einen Resthof in Duvensee gekauft und lebt seitdem im Herzogtum. „Ich bin in dieses Projekt hineingestolpert. Als das Projekt gestartet wurde, bin ich gefragt worden, ob ich Lust hätte, mit im Vorstand zu sein. Ich habe dem zugestimmt und bin seitdem dabei.“ Stenzel lobt das große Engagement des 1. Vorsitzenden Vogler. Er ist begeistert, wie sich alles positiv entwickelt hat. „Ich finde es einfach Klasse, mit wieviel Herzblut an dem Projekt gearbeitet wird“, so Stenzel. „Nutzen Sie auch mal die Gelegenheit, die Vögel zu beobachten?“, wollen wir wissen. „Na klar, meine Joggingroute war hier durchs Moor. Wenn ich morgens hier loslaufe, sehe ich die Kraniche, die Kiebitze höre ich, mal sehe ich Rehe oder Füchse. Im Winter habe ich eine Gruppe Rotwild gesehen, das waren so 30 bis 40 Tiere gewesen, die vielleicht von dem Wolf aufgeschreckt wurden und im Wasser herumliefen. Das war schon sehr beeindruckend.“ Wir fragen Jörg Stenzel nach seinem schönsten Naturerlebnis im Duvenseer Moor: „Es war so vor drei Jahren an einem Ostersonntag beim Joggen, da war hier Nebel und es war richtig magisch. Da stieg dann die Sonne hoch und es war einfach ein magischer Moment. Da fühlte ich mich wie Goethe beim Osterspaziergang.“

Das erinnert uns an ein ähnliches Erlebnis, das Sahra und ich hier vor einem Jahr hatten. Wir hörten Kraniche und ließen

uns von unseren Ohren leiten. Auf einmal breitete sich eine dichte Nebelwand vor uns aus. Wir gingen hinein und es sah aus wie im Winter. Der Boden war mit einer schweren weißen Nebelschicht bedeckt. Natürlich sahen wir nach ein paar Metern den Weg nicht mehr und machten ein paar Fehlritte, die unsere Schuhe tiefschwarz färbten. Das störte uns nicht, weil wir das erleben durften. Eine friedliche Ruhe umgab uns und ab und zu hörten wir einen Kranich. Aber heute sind wir am Tage hier und die Sonne scheint.



**G**erd Vogler erzählt: „Wir haben auch einen Seeadler hier, der in der Nähe brütet, der kommt auch regelmäßig, gerade wenn die Wasserfläche noch da ist, um zu gucken, welche der Gänse nicht mehr so ganz fit sind. Dann sucht er sich davon eine aus und dann verspeist er die. Wir haben auch schon einen Schwarzstorch hier gesehen. Ich habe gerade gestern gesehen, wie drei Brachvögel hier übergeflogen sind.“ Hier schaut man nach seltenen Vögeln und nicht nach Spatzen. „Wir sind ja keine Fachleute, aber wenn man liest und hört, was die Ornithologen so berichten, was sie und in welcher Anzahl sie gesehen haben, dann sind die wohl ganz begeistert. Es gibt auch Leute in ganz Schleswig Holstein, die regelmäßig gucken, was es in Duvensee an Vögeln gibt.“ In erster Linie natürlich, solange wir noch eine Wasserfläche haben. Also im März/April und im Winter. Wir stehen direkt auf einer Allee mit riesigen Pappeln. „Im Winter, wenn hier alles überschwemmt ist, kann man gar nicht hier lang gehen, so viel Unterschied vom Wasserstand haben wir hier“, erzählt Gerd

- Altbau-, Asbestsanierung · Zellulosedämmung
- Dachsanierung · Neubau
- Holzrahmenbau

Bauausführungen rund um Ihr Haus

**Detlef Bluhm**  
Zimmereifachbetrieb

ihr-zimmermann@gmx.de, Tel. 04543 / 88 82 67  
Friweh 25, 23898 Duvensee

Vogler. „Wenn alles voller Eis ist, gehen die Leute hier sogar Schlittschuh laufen.“ Das Wasser sammelt sich durch die Regenfälle an, zusätzlich wird es aufgestaut. „Früher wurde das Wasser zur landwirtschaftlichen Nutzung abgepumpt. Das wird nicht mehr gemacht. Im Gegenteil, heute stauen wir es auf, um sicherzugehen, dass unabhängig von wenig oder viel Niederschlägen, spätestens im Januar/Februar genug Wasser vorhanden ist, damit die Zugvögel dann auch Wasser vorfinden. Dann bleibt der Stau auch drin bis Ende März und dann nehmen wir ihn nach und nach bis Ende Mai erst raus. Der Unterschied kann bis zu einem Meter zwanzig sein.“





Von unserem Blickpunkt aus können wir gar nicht sehen, dass das Moor auch jetzt noch voll Wasser ist. Dafür müssten wir von oben darauf schauen, wie der Seeadler oder die zahlreichen Zugvögel. Von der Idee der Höhe angetrieben, wollen wir auch auf die Plattform gehen, die übrigens für jeden begehbar ist. Gerd Vogler erzählt uns von einem drei Jahre andauernden Projekt, die Kraniche zu füttern. „Der Hintergrund ist folgender, wir haben hier rundherum natürlich sehr viele landwirtschaftliche Flächen, auf denen auch Mais angebaut wird, entweder für Milchvieh oder für Biogasanlagen. Nun haben die Kraniche die Eigenschaft, sich den Mais aus dem Boden zu holen. Sie ziehen an dem grünen Blatt, holen

den Mais raus und fressen ihn dann. Die Kraniche machen auch keine halben Sachen, die holen alles raus. Dann müssen die Bauern noch einmal den Mais nachsähen, mit dem Nachteil, dass das Saatgut noch einmal angeschafft werden muss und es gibt einen Zeitverlust, denn der Mais war ja schon gewachsen und so muss er wieder von vorne anfangen. Darum haben wir ein Pilotprojekt gestartet. Wir haben einen guten Standort gesucht, wo wir die Kraniche füttern können. Der Mais wird mit einem Düngerstreuer auf das Feld gestreut und die Kraniche picken die einzelnen Körner auf. Pro Ablenkungsfütterung zirka 100 kg. Das Projekt wird vom Ministerium finanziert. Wir haben eine Fläche gefunden, wo wir das machen können. Da fahre ich jeden Tag hin, zu unterschiedlichen Zeiten, damit sie da nicht schon warten, bis ich komme. Das machen wir genau in der ersten Phase der Vegetation der Maispflanzen, also ungefähr von Ende April bis Mitte Juni. Die Vögel kommen jeden Tag zuverlässig zu der Fläche“, berichtet Vogler. So können die Bauern entspannt bleiben, wenn die Kraniche kommen. „Wir freuen uns auch über die Kiebitze und Rebhühner. Wenn man mal mit Leuten spricht, die 80 sind, die sagen, dass sie hier in ihrer Jugend die Nester der Kiebitze ausgenommen und die Eier gegessen haben, weil es damals unendlich viele Kiebitze gab.“ Auf die Idee würde natürlich heute niemand mehr kommen. „Der Seeadler brütet im Wald nebenan schon seit mehreren Jahren und zieht seine Jungen auf. Das ist hier schon sehr vielseitig.“



Wir begeben uns zurück zum Ausgangspunkt, wo Hans-Peter Grell schon auf uns wartet und uns einlädt, die neue Fläche mit der Beweidung durch die Black Galloway Rinder zu besuchen. Die Fläche wurde von der Stiftung Naturschutz zu diesem Zwecke ausgeschrieben. Da die Sonne schon sehr tief steht, sehen wir zuerst nur ein paar dunkle Punkte in der Ferne, die aber rasch näherkommen, als sie Hans-Peter Grell erkennen. Von Nahem haben wir noch nie Galloways gesehen, darum wundern wir uns darüber, dass sie im Verhältnis zu unseren weißschwarz gescheckten Küh-





nen sehr klein sind. Uns erinnern sie mit ihrem Verhalten gegenüber Hans-Peter Grell ein bisschen an Hunde. Er möchte nicht, dass sie verwildern, da er sie im Herbst friedlich von der Koppel holen möchte. Sie befinden sich auf der Sommerweide und im Winter werden sie woanders hingeführt. Hans-Peter Grell: „Für mich ist es selbstverständlich, Kontakt zu den Tieren zu halten.“ Seine Leckerlies finden kaum Beachtung, dafür der Fütterer selbst. Schnell haben sie ihn umringt und wollen seine Aufmerksamkeit. Die Tiere haben es uns angetan und Sahra hat ihren Spaß beim Fotografieren.

Auf dem Weg zu unserem Auto kommen wir an ein paar Grundstücken vorbei, die mit einem blühenden Randstreifen zur Straße hin geschmückt sind. Wildblumen, wie wir von Gerd Vogler erfahren. Er gibt uns eine Blumenmischung mit dem Namen „Blütenraum“ in die Hand und erzählt, dass dies ein neues Projekt ist, was gerade angegangen wird. Der Du-

venseer Moor e.V. steht nicht allein. Er wird zum Beispiel von dem Vereinigte Stadtwerke Verbund, der dieses Jahr sein 20. Jubiläum feiert, unterstützt.



**W**ir fragen Torben Fries, Vertriebsleiter vom Vereinigte Stadtwerke Verbund, wie es zu der Zusammenarbeit gekommen ist: „Nur gemeinsam können wir Nachhaltigkeit in unserer Heimat voranbringen. Getreu der Devise ‚Vereint stark!‘ Wir haben uns ein Produkt überlegt, mit dem jeder Naturschutz in der Region fördern kann. Wer sich für einen VS Natur Strom- beziehungsweise Gasvertrag entscheidet, unterstützt aktiv die Vereinsarbeit des Duvenseer

Moor-Vereins jährlich mit 15 Euro. Dieser Jahresbeitrag ist Teil der Verbrauchsabrechnung und fließt direkt in die Vereinsarbeit ein.“ Und da alle im Verein ehrenamtlich arbeiten, kommt jeder Euro dem Naturschutz zugute. Der Verein setzt sich damit für die Erhaltung der Artenvielfalt und den Klimaschutz ein. Svenja Hansen: „Sichtbare Ergebnisse unzähliger Arbeitseinsätze sind zum Beispiel hunderte neu gepflanzter Bäume und insgesamt 29 Hektar Blühflächen und -streifen in den Gemeinden, die zur Bewahrung der Insektenvielfalt angelegt wurden. Wir beteiligen uns auch aktiv. Auf dem Werksgelände in Mölln und vor dem Sitz der Vereinigte Stadtwerke Media in Nusse sind in Zusammenarbeit mit dem Verein bereits Blühstreifen entstanden. Auf unserer Homepage werden wir zukünftig über die Projektarbeit des Vereins Duvenseer Moor e. V. informieren und halten die Besucher der Seite über die Verwendung der gespendeten Beiträge auf dem Laufenden.“

**F**ür die ehrenvolle Arbeit wurde der Duvenseer Moor Verein 2019 mit dem Blunck-Umweltpreis von der Stiftung Herzogtum Lauenburg ausgezeichnet. Das Geld wurde für einen Wanderweg und die Aussichtsplattform verwendet. Es gibt noch so viel über den Verein, das Duvenseer Moor und seine Bewohner und Besucher zu erfahren. Es lohnt sich die Webseite des Vereins zu besuchen. Wer sich über einen Vertrag mit Förderung informieren möchte, kann das auf der Seite des Vereinigte Stadtwerke Verbundes tun. Wir haben einen an diesem Tag sehr viele positive Eindrücke gewonnen. An dieser Stelle möchten wir uns nicht einmal bei



allen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern für die netten Gespräche und das Engagement bedanken. Der „Blütenraum“, den wir zum Aussähen bekommen haben, wird uns sicherlich auch in den kommenden Jahren an das bemerkenswerte Naturschutzprojekt im Duvenseer Moor erinnern. **UH**

[www.vereinigte-stadtwerke.de/vsnatur](http://www.vereinigte-stadtwerke.de/vsnatur)  
[www.verein-duvenseer-moor.de](http://www.verein-duvenseer-moor.de)



**JETZT  
NATURHELD\*IN  
WERDEN!**

Mit **VS Natur** ganz einfach:  
[www.vereinigte-stadtwerke.de/vsnatur](http://www.vereinigte-stadtwerke.de/vsnatur)

vereinigter  
stadtwerke  
**VS**

VS Natur . regional . vereint . stark

Fotos: Sahra Klar, Storch: Adobe Stock